



Fragebogen

Version: 2.0 / 14.10.2003 / 1

Fragebogen

Funktion

Fragebogen werden in der Gesundheitsförderung und Prävention meist eingesetzt, um Meinungen oder subjektive Beurteilungen über Aktivitäten, Zustände, Bedürfnisse oder Verhaltensweisen einzuholen. Hier finden Sie Hinweise, worauf beim Entwerfen eines Fragebogens zu achten ist.

Fragebogenentwicklung

Bevor mit der Entwicklung eines neuen Fragebogens begonnen wird, sollte recherchiert werden, ob es nicht bereits Fragebogen gibt, die für ähnliche Zwecke entwickelt worden sind und für das eigene Projekt angepasst werden können.

Vorüberlegungen

Bevor Sie einen Fragebogen entwerfen, suchen Sie Antworten auf folgende Fragen:

- was will ich konkret wissen?
- welche Art von Aussagen/Bewertungen gibt mir Aufschluss über diesen Sachverhalt?
- wie differenziert will ich es wissen?
- wie umfangreich will ich es wissen (Anzahl der Fragen)?
- was werde ich mit den Antworten anfangen (Auswertung und Darstellung der Resultate)?

Fragen formulieren

Arten von Fragen

Fragen können nach ihrem *Inhalt* oder ihrer *Form* unterschieden werden. Die Fragen können sich inhaltlich auf Einstellungen, Meinungen, Überzeugungen, Wertorientierungen, Wissen und Handlungen der befragten Person beziehen. Bei der Form werden in Bezug auf die Antwortmöglichkeiten drei Arten von Fragen unterschieden:

- geschlossene Fragen
- halb offene Fragen
- offene Fragen

Bei *geschlossenen* Fragen werden die Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Das erleichtert die spätere quantitative Auswertung, hat jedoch den Nachteil, dass die Auskunftsperson oft das Gefühl hat, dass keine der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten so richtig zu dem passt, was sie antworten möchte. Das Ergebnis wird erheblich davon bestimmt, welche Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden (vgl. Antwortskalen). Bei *offenen* Fragen werden keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Die Auskunftsperson antwortet mit eigenen Worten. Mit offenen Fragen können Aspekte erfasst werden, an die bei der Entwicklung des Fragebogens (noch) nicht gedacht worden ist. Die Antwort hängt stark von der Verbalisierungsfähigkeit der befragten Person ab und der Aufwand für die Auswertung ist hoch. In der Praxis werden häufig *halb offene* Fragen verwendet.

Zusätzlich zu den vorgegebenen Kategorien wird dabei eine offene Antwortmöglichkeit wie "sonstiges" oder "anderes" angehängt.

Regeln zur Formulierung von Fragen

Schlecht formulierte Fragen führen zu unbrauchbaren Daten, aus welchen kein noch so ausgeklügeltes Analyseverfahren aussagekräftige Ergebnisse herstellen kann. Nachfolgend finden Sie einige Regeln, an die Sie sich bei der Formulierung von Fragebogenfragen orientieren können. Wie die Fragen am besten formuliert werden, hängt vom Kontext und der Zielgruppe der Auskunftspersonen ab. Gehen Sie kritisch mit diesen Regeln um. Sie lassen Interpretationsspielraum offen und stehen teilweise sogar im Widerspruch zueinander.

a) Die Sprache den Sprachgewohnheiten der Befragten anpassen

Fragen für Hochschulabsolvent/-innen sind anders zu formulieren als für Sucht gefährdete Jugendliche in einer geschlossenen Institution. Die verwendeten Wörter sowie auch die Satzstruktur und Satzlänge sind dem Zielpublikum anzupassen.

b) Fragen stellen, die von den Befragten beantwortet werden können

Die Fragen sollten dem Bildungsniveau der Befragten angepasst werden. Werden die Befragten überfordert, besteht die Gefahr von keinen oder falschen Antworten, da sie entweder nicht antworten, um sich nicht blosszustellen, oder raten und irgendetwas hinschreiben werden.

c) Fragen spezifisch und eindeutig formulieren

Spezifische, eindeutig formulierte Fragen (und Antwortmöglichkeiten) erleichtern bei der Auswertung die Interpretation. Unter Umständen kann es vorteilhaft sein, wichtige Begriffe auf dem Fragebogen zu erläutern.

d) Nur eine Frage auf einmal stellen

Formulieren Sie nur eine Frage pro Satz, so dass eine klare Antwort möglich ist und die Befragten nicht zu einer Antwort gezwungen werden, die nur zum Teil zutrifft.

weniger gut

Wie stark sind die ursprünglichen Ziele verändert worden und welches sind Ihrer Meinung nach die Gründe für die Zielveränderungen?

besser

Frage 1: Wie stark sind die ursprünglichen Ziele verändert worden?
Frage 2: Welches sind Ihrer Meinung nach die Gründe für die Zielveränderungen?

e) Keine Suggestivfragen und Unterstellungen

Stellen Sie keine Fragen, die schon von Ihnen aufgestellte Hypothesen beinhalten, und die/den Befragten dadurch beeinflussen.

weniger gut

Falls Sie besser informiert gewesen wären, hätten Sie den Kurs trotzdem besucht?

besser

Frage 1: Waren Sie gut über den Kurs informiert?
Frage 2: Falls nein, hätten Sie den Kurs trotzdem besucht?



Fragebogen

Version: 2.0 / 14.10.2003 / 3

f) Keine doppelten Verneinungen

Bei doppelten Verneinungen besteht die Gefahr, aufgrund der komplizierten sprachlichen Formulierung falsche Antworten zu erhalten. Es ist unklar, ob man einer doppelten Verneinung zustimmen oder sie verneinen soll, wenn man einverstanden ist.

weniger gut

An mir liegt es nicht, dass die Missverständnisse nicht aus dem Weg geräumt werden?

(Antwortskala von 1="trifft überhaupt nicht zu" bis 7="trifft voll und ganz zu")

besser

"Es liegt an mir, wenn die Missverständnisse nicht aus dem Weg geräumt werden."

g) Fragen sollen einen eindeutigen zeitlichen Bezug haben

Ohne eindeutigen zeitlichen Bezug wird es für die Befragten schwierig, sich auf eine Antwort festzulegen, da sie die Bezugsgrösse selber definieren müssen. Die Antworten werden sich auf diese Weise auch nicht auf den gleichen Zeitraum beziehen, da der Interpretationsspielraum der Befragten zu gross ist. Dadurch sind die erhaltenen Daten wenig aussagekräftig.

weniger gut

Hast du Dich in der letzten Zeit zu Hause wohl gefühlt?

besser

Wenn Du an die letzte Woche denkst, hast Du dich zuhause wohl gefühlt?

h) Keine mehrdimensionalen Antwortmöglichkeiten**weniger gut**

Die Informationen der Broschüre waren für mich:

- neu
- interessant
- nützlich

besser

Die Informationen der Broschüre waren für mich:

- sehr interessant
- interessant
- weniger interessant
- überhaupt nicht interessant

i) Bei offenen Fragen genügend Platz für die Antwort lassen

Lassen Sie bei offenen oder halboffenen Fragen genügend Platz für Antworten. Eine abschliessende Rubrik „Bemerkungen“ bietet den Befragten die Möglichkeit, abschliessend Kommentare zur Befragung abzugeben. Diese können wichtige Zusatzinformationen enthalten.

Vorgabe von Antwortmöglichkeiten**Kategorialskalen**

Kategorialskalen werden verwendet, wenn eine Antwort keine Beurteilung oder Bewertung eines Sachverhalts beinhaltet, sondern den Sachverhalt selbst betrifft. Beispiel:

- Primarschule
- Berufslehre
- Höhere Mittelschule
- Universität/Fachhochschule
- Anderes:

Fragebogen

Version: 2.0 / 14.10.2003 / 4

Bei den Antwortmöglichkeiten wird unterschieden zwischen Einfachnennung und Mehrfachnennung. Bei der Einfachnennung muss sich der/die Befragte für eine der vorgegebenen Antwortkategorien entscheiden. Bei Mehrfachnennungen können mehrere der vorgegebenen Kategorien ausgewählt werden.

Likertskala

Die meistverwendete Variante der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten ist die so genannte Likertskala, die bereits in den 30er Jahren entwickelt wurde. Die Antwortkategorien der Likertskala werden so formuliert, dass sie im allgemeinen Sprachverständnis möglichst gleiche Abstufungen repräsentieren. In der Regel werden zwischen 4 und 7 Abstufungen gewählt. Beispiel:

nie	selten	gelegentlich	oft	immer
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bei Likertskalen werden *verbalisierte* und *numerische* Skalen unterschieden. Verbalisierte Skalen zeichnen sich dadurch aus, dass zu jedem Skalenpunkt eine eindeutige verbale Benennung zugeordnet ist. Bei der numerischen Skala sind nur die Endpunkte verbalisiert und die restlichen Werte durch Zahlen oder leere Kästchen repräsentiert. Für die drei Dimensionen "Häufigkeit", "Intensität" und "Bewertung" haben sich folgende Begriffe als semantisch gleichwertig bezüglich den Abständen zwischen den Werten erwiesen:

	--	-	o	+	++
Häufigkeit	nie	selten	gelegentlich	oft	immer
Intensität	nicht	wenig	mittelmässig	ziemlich	sehr
Bewertung von Aussagen	stimmt nicht	stimmt wenig	stimmt mittelmässig	stimmt ziemlich	stimmt sehr

Ratingskalen

Für die Erhebung von Aussagen zu Einstellungen, Meinungen usw. hat sich die Verwendung von Bewertungsskalen (Ratingskalen) bewährt, die verschiedene Abstufungen einer Beurteilungsdimension umfassen.

Eine gerade Anzahl von Abstufungen auf der Skala ohne neutrale Mitte, verhindert die verbreitete „Tendenz zur Mitte“. Sie können auf diese Weise die Auskunftspersonen zwingen, sich für eine positive oder negative Aussage zu entscheiden.

- wählen Sie eine 3- bis maximal 7-stufige Skala (Ordinalskala, siehe Skalenniveau unten)
- weisen Sie in der Instruktion darauf hin, dass das Ankreuzen zwischen den vorgegebenen Antworten nicht zulässig ist (um eine künstliche Ausdehnung der Skala zu vermeiden)
- überlegen Sie sich, ob Sie eine neutrale Mitte oder eine ergänzende Antwortmöglichkeit („0“, „+/-“, „weiss nicht“, „nicht passend“) tatsächlich brauchen



Fragebogen

Version: 2.0 / 14.10.2003 / 5

Aufbau eines Fragebogens

Instruktion

Dem schriftlichen Fragebogen liegt in der Regel eine Anleitung bei, welche beim Ausfüllen behilflich ist.

Abfolge der Fragen

Ein strukturierter Aufbau des Fragebogens und die durchdachte Abfolge der Fragen sind wichtig. Am Anfang des Fragebogens sollten einfache und motivierende Fragen stehen. Zu empfehlen sind hier spannende, themenbezogene oder die beantwortende Person betreffende Fragen, welche gut verständlich und technisch einfach zu beantworten sind. So wird die Motivation zur weiteren Teilnahme aufrechterhalten oder gefördert. Einstiegs- oder sogenannte "Eisbrecherfragen" sollten von allen Teilnehmenden leicht beantwortet werden können. Heikle Fragen sollten eher an den Schluss genommen werden.

Frageblöcke

Der Fragebogen soll logisch und nachvollziehbar aufgebaut sein. D.h. Fragen zum gleichen Thema sollen in Blöcken zusammengefasst werden. Wichtig ist auch der Gedanke an den Aufbau des Fragebogens. Je nach Anordnung der Fragen können vorhergehende Fragen Einfluss auf die Beantwortung der nachfolgenden Fragen haben (Kontexteffekt).

Länge

Zu lange Fragebogen beinhalten die Gefahr, dass die Rücklaufquote sinkt. Schriftliche Befragungen sollten die Länge von 12 Seiten keinesfalls überschreiten.

Dank

Der Fragebogen wird mit einem Dank fürs Ausfüllen und sich Zeit nehmen abgeschlossen.

Gestaltung des Fragebogens

Layout

Mit einer guten und ansprechenden Gestaltung des Fragebogens können Sie dazu beitragen, dass die Auskunftspersonen den Fragebogen ernst nehmen und motiviert sind, ihn auszufüllen. Der Fragebogen soll attraktiv, übersichtlich und gut lesbar gestaltet sein. Die Gestaltung soll auch dazu beitragen, Seriosität und Wichtigkeit der Befragung zu vermitteln.

Kode

Jeder Fragebogen soll mit einem Code versehen werden, damit eine eindeutige Zuordnung von Fragebogen und Adresse rückwirkend möglich ist. Dies ist nicht für die Auswertung von Bedeutung (die Auswertung wird in der Regel anonymisiert erfolgen), sondern erspart bei einer Nachfassung erheblichen Aufwand und Ärger, weil die Personen, die bereits geantwortet haben, nicht noch einmal angeschrieben werden müssen.



Fragebogen

Version: 2.0 / 14.10.2003 / 6

Verwendung

Information der Auskunftspersonen

Die befragten Personen sollten vorgängig gründlich mündlich oder schriftlich über Sinn und Zweck der Befragung informiert werden. Wichtig ist, wo möglich, die Zusicherung von Anonymität. Das ist motivationsfördernd und erhöht die Rücklaufquote.

Pretest

Die Durchführung von Pretests gilt als unabdingbare Bedingung für die erfolgreiche Entwicklung eines Fragebogens. Der Pretest ist eine Datenerhebung mit einigen wenigen Personen der Zielgruppe(n), um die Qualität des Fragebogens zu überprüfen und zu verbessern. Die Test-Personen und die Auswertung der ausgefüllten Fragebogen sollten über folgende Aspekte Auskunft geben:

- Verständlichkeit der Fragen
- Probleme der Befragten beim Ausfüllen
- Kontexteffekte
- Häufigkeitsverteilung der Antworten
- Zeitdauer der Befragung
- Technische Probleme mit Fragebogen/Befragungshilfe

Nachfassen

Wenn innerhalb einer festgelegten Frist die gewünschte Rücklaufquote noch nicht erreicht worden ist, kann nachgefasst werden. Dabei wird den Auskunftspersonen ein Erinnerungsschreiben und noch einmal ein Exemplar des Fragebogens gesendet. Auf diese Weise kann auch mit einer postalischen Befragung eine hohe Antwortrate erreicht werden; allerdings ist der finanzielle und zeitliche Aufwand bei einer grossen Anzahl Auskunftspersonen sehr hoch.

Auswertung

Bei einer grossen Anzahl von Fragebogen können Lesegeräte zum Einsatz kommen, die eine automatische Verarbeitung der Daten ermöglichen. Die Fragebogengestaltung muss dann vorgängig dem Lesegerät angepasst werden.

Antworthäufigkeiten

Bei einer kleineren Anzahl Fragebogen werden die Antworten meist ausgezählt und die Häufigkeit in Prozentzahlen umgerechnet (beispielsweise fanden 33% der Anwesenden die Tagung sehr informativ, 60% mittel und 7% nicht informativ).

Durchschnittswerte und Streuungsmasse

Bei grösseren quantitativen Auswertungen geschlossener Fragen werden oft Durchschnittswerte und Streuungsmassen berechnet. Die wichtigsten Durchschnittswerte sind:

- *Mittelwert (arithmetisch)*: Summe, geteilt durch die Anzahl Summanden
- *Median*: Skalenwert der die Mitte der Verteilung angibt, d.h. 50 % der Antworten sind oberhalb und 50% der Antworten sind unterhalb dieses Wertes)
- *Modus*: Skalenwert(e) mit den häufigsten Antworten

Neben den Durchschnittswerten werden bei einer grösseren Datenmenge in der Regel auch Streuungsmasse (Streuungsbereich, Varianz, Standardabweichung) berechnet.

Skalenniveau

Welche Durchschnittswerte verwendet werden dürfen, ist vom Skalenniveau abhängig. So ist die Berechnung des arithmetischen Mittelwertes bei den häufig vorkommenden Daten auf Ordinalskalenniveau (Likert- und Ratingskalen) eigentlich unzulässig. Ebenso bei fehlender Mittelkategorie. Hier dürften als Durchschnittswerte nur der Modus und/oder Median verwendet werden.

Skalartyp	Aussagetypus	Mögliche Aussagen	Beispiele
Nominalskala	gleich-verschieden	Etwas ist gleich wie etwas anderes, bzw. verschieden	Geschlecht, Schulfächer
Ordinalskala	grösser-kleiner	Etwas ist grösser, kleiner oder gleich gross	Ranglisten
Intervallskala	gleiche Abstände	Der Abstand zwischen diesen nebeneinander liegenden Werten ist gleich gross wie der Abstand zwischen zwei anderen nebeneinander liegenden Werten	Temperatur
Verhältnisskala	gleiche Verhältnisse	Etwas ist doppelt so gross wie etwas anderes	Länge, Gewicht

Auswertung halb offener Fragen

Antworten, die zusätzlich zu den vorgegebenen Kategorien unter z.B. „Anderes“ erhoben werden, werden in der Regel kategorisiert, um sie numerisch auswerten und darstellen zu können. Dazu werden Antworten, die von ihrem Sinn her ähnlich sind, zu neuen Kategorie zusammengefasst. Einzelne Antworten können unter „weitere Nennungen“ zusammengefasst werden. Allerdings müssen sie zusätzlich einzeln aufgelistet werden, damit ihr Informationsgehalt nicht verloren geht.

Auswertung offener Fragen

Bei einer kleineren Anzahl Fragebogen werden inhaltlich ähnliche individuelle Antworten oft zu Aussagengruppen zusammengefasst und ergänzend zu den quantitativen Zahlen präsentiert. Bei einer grossen Anzahl verbalen Äusserungen empfiehlt es sich, entsprechende Software für die qualitative Auswertung zu verwenden. Die Aussagen werden zuerst thematisch geordnet, die Themen zu Themenbereichen zusammengefasst und in einer Baum- oder Netzstruktur hierarchisch gegliedert. Ziel der Auswertung ist eine verdichtete Aussagenstruktur mit Kernaussagen, die anhand von typischen Aussagen illustriert werden.